**Zeitschrift:** Protar

**Herausgeber:** Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes

**Band:** 5 (1938-1939)

**Heft:** 9

## Titelseiten

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 23.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Juli 1939

# PROTAR

5. Jahrgang, No. 9

**Schweizerische Monatsschrift für den Luftschutz der Zivilbevölkerung + Revue mensuelle suisse pour la protection aérienne de la population civile + Rivista mensile svizzera per la protezione aerea della popolazione civile**

Redaktion: Dr. K. REBER, BERN, Neubrückstr. 122 - Druck, Administration und Inseraten-Regie: Buchdruckerei VOGT-SCHILD A. G., SOLOTHURN

Ständige Mitarbeiter: Dr. L. BENDEL, Ing., Luzern; Dr. M. CORDONE, Ing., Lausanne; Dr. med. VON FISCHER, Zentralsekretär des Schweiz. Roten Kreuzes; M. HÖRIGER, Sanitätskommissär, Basel; M. KOENIG, Dipl.-Ing., Sektionschef der Abteilung für passiven Luftschutz, Bern; Dr. H. LABHARDT, Chemiker, Kreuzlingen, Postfach 136; E. NAEF, rédacteur, Lausanne; Dr. L. M. SANDOZ, ing.-chim., Troinex-Genève; G. SCHINDLER, Ing., Zürich; P.-D. Dr. med. F. SCHWARZ, Oberarzt am Gerichtl.-med. Institut der Universität Zürich; A. SPEZIALI, Comandante Croce Verde, Bellinzona; P.-D. Dr. J. THOMANN, Oberst, Eidg. Armee-Apotheker, Bern.

Jahres-Abonnementspreis: Schweiz Fr. 8.—, Ausland Fr. 12.—, Einzelnummer 75 Cts. Postcheckkonto No. Va 4 - Telephon 2.21.55

Inhalt — Sommaire

| | Seite |
|---|---|
| Eine schweizerische Haubenmaske. Von M. Koenig | 137 |
| Radioaktive Leuchtfarben und Luftschutz. Von Dr. W. Merz | 141 |
| Mesures de défense passive | 146 |
| Kleine Mitteilungen. Abteilung für passiven Luftschutz | 150 |
| Journalisme et aviatisme | 150 |
| Nachtrag von Dr. Maeder zu seinem Artikel in No. 5 | 151 |
| Literatur. Luftschutz durch Bauen | 151 |
| Ausland-Rundschau | 152 |

## Eine schweizerische Haubenmaske Von M. Koenig

Obschon wir in der Schweiz heute bereits zwei eigene Gasmaskentypen besitzen, ist das Problem des Gasschutzes damit doch nicht restlos gelöst. Die Armeemaske ist, weil ziemlich schwer und kostspielig, nur für das Heer und die Mannschaften der Luftschutzorganisationen bestimmt. Die C-Maske, etwas leichter gebaut, wurde vor allem für die Ausrüstung der Hausfeuerwehren vorgesehen. Diese beiden Masken eignen sich besonders für Leute, welche unter der Gasmaske arbeiten müssen. Sie müssen jedem Träger sorgfältig verpasst werden.

Es war aber schon lange wünschenswert, eine Gasmaske zu schaffen, die der breiten Masse des Volkes, namentlich aber Kindern, Kranken und gebrechlichen, alten Leuten den nötigen Schutz gewährt. Es galt somit, eine Gasmaske herzustellen, welche in der Handhabung möglichst einfach ist und im Preise so billig wie möglich zu stehen kommt.

Diese Aufgabe ist nach sorgfältiger Vorarbeit und eingehenden Studien endlich gelöst. Es wurde eine Maske geschaffen — die sogenannte B-Maske —, deren Herstellerin die Firma Ferd. Schenk in Worblaufen bei Bern ist.

Die Maske ist eine Haubenmaske, so genannt, weil sie wie eine Haube, z. B. eine Badehaube, über den Kopf gezogen wird. Sie ist überaus einfach in der Konstruktion und in der Handhabung. Hinsichtlich der Qualität handelt es sich auch hier wieder um ein vorzügliches Landesprodukt, welches vollständig in der Schweiz hergestellt wird.

Das zugehörige Filter ist etwas leichter als dasjenige der C-Maske. Der Grund, weshalb die Wirkungsdauer des Filters etwas kürzer gewählt wurde, liegt darin, dass dieses Gerät nicht als Arbeitsmaske dienen soll. Es ist vielmehr dazu bestimmt, das Durchschreiten von Strecken, die durch flüchtige Kampfstoffe vergiftet oder gefährdet sind, zu gestatten. Hierfür wurde früher der Ausdruck «Fluchtmaske» verwendet, doch ist er missverständlich, da er an ein überstürztes und ungeordnetes Davonrennen denken lässt. Darum geht es indessen nicht, sondern es fallen der Bezug neuer Standorte, Transporte usw. in Betracht, nur nicht die Verrichtung von Arbeiten. Es soll inskünftig nicht mehr von «Fluchtmaske» gesprochen werden.

Abb. 1.
Grosser Kopf, Maskengrösse B-2.